

Mit Dank erkenne ich Ew. Hochwohlgeboren gütiges Anerbieten, den Schaden auszugleichen, der mir durch zu frühe Anschaffung des Materials entstanden ist, indessen ist derselbe bis jetzt nicht von solcher Bedeutung, daß er Gegenstand einer Berechnung zwischen uns werden dürfte. —

Noch hoffe ich, daß Ew. Hochwohlgeboren etwa später Muße finden möchten, Ihr Werk über das Jüdische Theater für den Druck auszuarbeiten, das man dann als besonderen Band auf die 3 Bände der Vorlesungen folgen lassen könnte; — die Nachricht, daß die Publication einer solchen Schrift bevorstehe, hat sich s. Z. schnell im Publicum verbreitet, und es kann auch Ihnen nicht unbekannt geblieben seyn, mit welcher gespannten Erwartung man überall der Schilderung dieses Gegenstandes aus Ihrer Feder entgegenieht.

Mit aufrichtiger Verehrung

Ew. Hochwohlgeboren
ergebenst

pp. C. F. Winter
A. Winter.

Heidelberg 9. Aug[ust] 1838

129.

Geschäfts-Anzeige.

Heidelberg, den 1. Januar 1839.

Ich bin so frei, Ihnen hierdurch anzuzeigen, daß ich meine Söhne, Anton und Christian Winter, heute als Theilhaber in mein Verlagsgeschäft aufgenommen habe. Es wird demnach vom 1. Januar 1839 an auf gemeinschaftliche Rechnung und Verbindlichkeit und (zur Unterscheidung von dem Geschäft meines Sohnes Karl Winter's Universitätsbuchhandlung hier) unter der Firma:

Akademische Verlagsbuchhandlung von C. F. Winter
unverändert fortgesetzt.

Indem ich Sie ersuche, von der Unterschrift meiner Söhne Kenntniß zu nehmen, hoffe ich, daß Sie uns Ihr Vertrauen auch

¹ Der Bundesbeschluß vom 9. November 1837 verbot den Nachdruck. (Goldfriedrich 4, 183.)